

Annegret Winter

Förderfibel für Mühlen



Mühlenverband
Rhein-Erft-Rur e.V.

Förderfibel für Mühlen

Stand: 01.2008

Herausgeber:

Mühlenverband Rhein-Erft-Rur e.V.
Geschäftsstelle
Willy Brandt Platz 1, 50126 Bergheim,
Tel.: 02271/834160, Fax: 02271/832325
info@muehlenverband-rhein-erft-rur.de
www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de

Redaktion:

Gabriele Scholz

Autorin:

Annegret Winter, Architektin und Stadtplanerin
Josef-Zilken-Str. 24, 50374 Erftstadt
Tel.: 02235/770422 (abends)

Inhalt

Allgemeines	2
Für wen ist die Förderfibel gedacht?	3
Kulturlandschaft	5
Erneuerbare Energien	6
Ländlicher Raum	7
Naturschutz	8
Denkmalschutz und Städtebauförderung	10
Jeder kann helfen	12
Linksammlung	13

Allgemeines

Der Klimawandel löst Flut- und Hochwasserkatastrophen in Europa aus. Deshalb ist die Umsetzung der Richtlinie 2000/60 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik vom 23. Oktober 2000 (Wasserrahmenrichtlinie – WRRL) erforderlich. Die Richtlinie sieht die Aufstellung von rechtsverbindlichen Bewirtschaftungsplänen vor. Das Ziel des guten Zustands soll bis Ende 2015 an allen Gewässern Europas Wirklichkeit werden. Eine Ausnahme gilt wegen des Brauntagekohleabbaus für die Erft. Bis Ende 2009 werden die Maßnahmeprogramme von den Ländern in Zusammenarbeit mit den Maßnahmeträgern erarbeitet und bis März 2010 an die EU-Kommission gemeldet. Mit zahlreichen Förderprogrammen versuchen die EU-Kommission, der Bund und die Länder die Belastungen tragbar zu gestalten.

Betroffen von dieser Richtlinie ist eine über Jahrtausende alte Kulturlandschaft entlang der Flussläufe. Die Regulierung der Wasserläufe zur Nutzung der Wasserkraft besteht aus gewachsenen historischen Systemen, welche sich im Mittelalter stetig entwickelten und erst in der Neuzeit mit dem Beginn der Industrialisierung an Bedeutung verloren. Die Wiederentdeckung der Kulturlandschaften steht im Gegensatz zu den Renaturierungsmaßnahmen. Die Rettung dieses kulturellen Erbes ist deshalb ein Wettlauf mit der Zeit. Europaweit werden die Mühlen erfasst. Einen weltweiten Überblick bietet die Seite von The International Molinological Society (TIMS) <http://www.timsmills.info/> (19.1.08). TIMS widmet sich seit 1965 den Studien von Mühlen. Einen Überblick über die Erfassung in Europa im Internet siehe unter http://www.aeggy.de/muehle/Muehle_v.htm (19.1.08) und für Deutschland auf der Internetseite der Deutschen Mühlengesellschaft <http://www.muehlen-dgm-ev.de/> (19.1.08).

Ansprechpartner für die Beratung für die Eigentümer und Freunde und Förderer von Mühlen ist der Mühlenverband Rhein-Erft-Rur. Ein Erfahrungsaustausch bieten hierbei auch die Mitglieder des Arbeitskreises Regionale 2010 „Mühlen und Hämmer links und rechts des Rheins“ an.

Für wen ist die Förderfibel gedacht?

Die Förderfibel für die Mühlen soll den Eigentümern und den Freunden und Förderern von Mühlen einen Überblick über die Fördermöglichkeiten der öffentlichen Hand sowie privater Stiftungen geben. Die Kenntnis der Fördermöglichkeiten kann helfen, auch unter Berücksichtigung der Umweltaspekte, das kulturelle Erbe zu erhalten und zu bewahren. Betroffen sind besonders die Wassermühlen, weil sie am Wasser liegen und damit auch in Überschwemmungsgebieten und Hochwasserschutzgebieten. Wichtig ist die Überprüfung des Denkmalwertes dieser Mühlen und ihrer kompletten Außenanlagen einschließlich ihrer Querbauwerke sowie von bisher noch nicht unter Schutz gestellter Mühlen. Dies gilt besonders für Mühlen, welche im Außenbereich liegen und die Kulturlandschaft prägen. Ein entsprechender Antrag kann vom Eigentümer bei der unteren Denkmalbehörde gestellt werden. Allein in Nordrhein-Westfalen sind von den Landeskonservatoren etwa 13500 Querbauwerke zu überprüfen.

Im Rheinland gab es Mitte des 19. Jahrhunderts 3336 Wassermühlen und 265 Windmühlen. Dem Arbeitskreis „Mühlen und Hämmer links und rechts des Rheins“ liegt eine erste Bestandaufnahme historischer Quellenauswertung vom Historiker Peter Staatz vor. Für den Bereich der Regionale 2010 in NRW wurden rund 1070 Mühlenstandorte aus den Quellen erfasst. Das Ergebnis der Quellenforschung hat ermittelt, dass hiervon nur 15 Mühlen noch voll funktionsfähig sind. Bei 297 Mühlen sind noch Antrieb oder Mahlwerk oder Wasseranlagen erhalten. Diese Mühlen sind jedoch nicht mehr funktionstüchtig. Bei 84 Anlagen sind noch die Gebäude vorhanden. Bei 430 Mühlen ist von den Gebäuden nichts mehr vorhanden. Dies Ergebnis ist vor dem Hintergrund, dass 1957 ein Mühlenstilllegungsgesetz verabschiedet wurde, nicht verwunderlich. Es bewilligte Müllern und Mühlenbesitzern eine staatliche Prämie unter der Auflage, dreißig Jahre lang die stillgelegte Mühle nicht mehr zu betreiben. Im Zuge der staatlichen Subventionierung wurden die meisten Mühlen aufgegeben. Heute wird der Denkmalwert der Mühlen und ihrer Kulturlandschaft neuerfasst. Die Mühlenstandorte werden verortet und in die Datenbank vom Mühlenverband Rhein-Erft-Rur www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de (19.1.08) und in das Informationssystem über Kulturlandschaften in NRW vom Landschaftsverband Rheinland www.kuladignw.de (19.1.08) digital eingearbeitet. Erst danach ist ein Abgleich mit der tatsächlichen Situation vor Ort und die Vernetzung ins Touristennetzwerk möglich.

Der größte Teil der Mühlen ist zwar untergegangen. Diese Standorte können jedoch Bodendenkmäler sein. Der archäologische Sensationsfund der Mühle aus der Zeit der Karolinger beim Bau des neuen Hochwasserschutzbeckens in Erftstadt-Niederberg zeigt, wie wichtig die wissenschaftliche Erfassung aller Mühlenstandorte ist. An die untergegangenen Mühlenstandorte erinnern noch alte Mühlenbäche, Mühlen-teiche, Wehranlagen usw. Ist hier wirklich überall ein Rückbau der Querbauwerke sinnvoll? Für die Regionale 2010 Projekte in NRW ist deshalb eine Vernetzung mit dem Mühlenprojekt „Mühlen und Hämmer links und rechts des Rheins“ von besonderer Bedeutung. Auch zu den Klöstern Heisterbach und Altenberg, beides Regionale 2010 Projekte mit dem Status A, gehörten Mühlen. Ihre Spuren sind in der Kulturlandschaft noch erkennbar. Zahlreiche Projekte der Regionale 2010 liegen außerdem entlang der Wasserläufe von Rhein, Erft, Strunde, Agger, Dhünn, Sieg und Wupper usw. Besonders berücksichtigt werden beim Regionale 2010 Projekt „RegioGrün“, die Mühlen an der Erft und Strunde.



Kulturlandschaft

Verträgliche Lösungen für die Rettung der Kulturlandschaft der Mühlen zeigt als nationales und internationales Vorbild der ganzheitliche Ansatz des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön. Im März 1991 hatte die UNESCO die Rhön als Biosphärenreservat anerkannt, um Schutz, Pflege und Entwicklung dieser außergewöhnlichen Mittelgebirgslandschaft im Dreiländereck Bayern, Hessen und Thüringen zu sichern. In jahrhundertelanger Nutzung hat der Mensch das Bild der Rhön verändert. Wo einst zusammenhängende Buchenwälder standen, entwickelte sich eine vielgestaltige Landschaft. Die Erhaltung dieser wertvollen Kulturlandschaft ist oberstes Ziel. Die Schönheit des Landschaftsbildes als Grundlage für den Tourismus kann nur gesichert werden, wenn diese Landschaft weiterhin bewirtschaftet und gepflegt wird. Eine der Hauptaufgaben des Biosphärenreservates Rhön ist es, die Partnerschaft von Naturschutz und Landwirtschaft zu stärken und Wege zur Erhaltung der Kulturlandschaft unter den heutigen Bedingungen aufzuzeigen. 1996 wurde deshalb mit dem Projekt Wasserkraft - Mühlen zwischen Tradition und alternativer Energiegewinnung - begonnen. Auskunft über 10 Jahre Erfahrungen über dieses Projekt kann der Leiter des Biosphärenreservates in Hessen, Martin Kremer, Groenhoff-Haus Wasserkuppe, 36129 Gersfeld, Telefon 06654/9612-0, geben. <http://www.biosphaerenreservat-rhoen.de> (19.1.08).



Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energie für das Denkmal - hier liegt eine besondere Chance für die Mühlen und ihre Kulturlandschaft. EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung siehe unter <http://europa.eu/scadplus/leg/de/lvb/l60015.htm> (20.1.08)) ist der Strukturfonds der EU für eine nachhaltige und umweltgerechte Stadt- und Regionalentwicklung und ist der größte EU-Fonds. Gefördert wird besonders die Wirtschaft. Zuständig ist deshalb das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat 302, Haroldstr. 4, 40312 Düsseldorf – siehe beim Projektbrowser <http://www.ziel2-nrw.de/> (20.1.08) unter NRW-EU Ziel 2-Programms 2007-2013, Ziel 2-NRW. Ein Ziel hiervon sind die erneuerbaren Energien. Hierunter fällt auch die Erzeugung von Strom durch Wasserkraft. Von einigen Mühlen blieb vom Mahlwerk im Gebäudeinnern etwas erhalten. Da sie nicht mehr als Mühlen genutzt wurden, fehlt ihnen oftmals ein Mühlrad. Von einigen Mühlen sind sogar nur noch die Gebäude erhalten. Sofern noch eine Wasserzufuhr möglich ist, können hier moderne Kleinstwasserkraftanlagen installiert werden. Die Investition lohnt sich. Durch die neuen innovative Wasserräder können die ehemaligen Mühlen wieder ihren Charakter als Wassermühle zurückerhalten. Mit der Einspeisung ins Stromnetz wird außerdem eine dauerhafte Wirtschaftlichkeit erreicht. Das Land Nordrhein-Westfalen stellt aus eigenen Haushaltsmitteln und aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (Ziel 2) im Energiebereich mit seinem „Programm für rationelle Energieverwendung, regenerative Energien und Energiesparen“ Fördermittel für neue Wasserräder zur Verfügung - siehe im Internet unter <http://www.progres.nrw.de> (20.1.08), Markterschließung entwickelter Techniken, Breitenförderung, Förderdruck 4. Ansprechpartner ist Stefan Protz bei der Energieagentur NRW, Haus Düsse 2, Bad Sassendorf, Telefon 02946/989-189.

Ländlicher Raum

Die Förderung des ländlichen Raumes in NRW sieht im Wesentlichen die Umsetzung die ELER-Verordnung (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) vor. Erler-Verordnung siehe im Internet bei der Deutschen Vernetzungsstelle LEADERplus unter <http://www.leaderplus.de> (20.1.08). Für die Umsetzung für NRW läuft das Programm Ländlicher Raum 2007–2012 siehe im Internet unter http://www.umwelt.nrw.de/landwirtschaft/nrw_programm/2007/index.php (20.1.08). Hier stehen Mittel für die Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung. Gerade der ländliche Raum bietet mit seiner vielfältigen Kulturlandschaft oft auch eine beachtlich große Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Durch einen starken Nutzungs- und Strukturwandel verschwinden diese Lebewesen aus dem dörflichen Umfeld. Zunehmend engagieren sich Heimat-, Kultur- und Naturschutzvereine, Landwirte Biologen, Geographen, Landschaftsplaner, Pädagogen usw. für die Erhaltung der Kulturlandschaft. Schwerpunktbereiche bilden hierbei Ökologie und Artenvielfalt. Seit 2004 besteht zum Beispiel auf Kreisebene auch im Rhein-Erft-Kreis für Landwirte die Möglichkeit, am Vertragsnaturschutz im Rahmen des Kreiskulturlandschaftsprogramms teilzunehmen und so einen Beitrag zum Natur- und Artenschutz zu leisten. Im Bereich Kulturlandschaftserhaltung, beim Umwelt- und Landmanagement und im Bereich Lebensqualität für Schutz und Erhaltung des ländlichen Erbes, besonders im Hinblick auf das touristische Entwicklungspotential, bestehen Fördermöglichkeiten für die Mühlen. Dies gilt besonders für die Erfassung und touristische Erschließung der Kulturlandschaft der Mühlen. Beispiele wie aktiv die ländlichen Regionen werden siehe im Internet unter Suchbegriff REGIONEN AKTIV. In Friesland, Niedersachsen, Oberschwaben und Westfalen werden bereits die Mühlenstraßen touristisch erfolgreich vermarktet. Ein Erfahrungsaustausch und eine Zusammenarbeit für das Rheinland mit Westfalen bietet sich durch den Mühlenkreis Minden-Lübecke <http://www.minden-luebecke.de/> (20.1.08) an.

Gefördert werden auch Maßnahmen der Dorfentwicklung. Dorferneuerung ist dabei in ganz Europa ein Projekt bei der ARGE Dorferneuerung siehe auch in Internet unter <http://www.landentwicklung.org> (20.1.08). Zum Dorf und zur Kulturlandschaft und ihrem Erscheinungsbild gehören auch Mühlen. Eine Möglichkeit ist die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ <http://www.dorfwettbewerb.bund.de> (20.1.08). Zuständig ist das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Schwannstr. 3, 40676 Düsseldorf, Telefon : 0211/4566-666, Email: infoservice@munlv.nrw.de.

Naturschutz

Für die Umsetzung der Renaturierung der Gewässer und den erforderlichen Flächenankauf und Ausgleichszahlungen stehen EU-Mittel zur Verfügung. LIFE+ ist das Finanzierungsinstrument für die Umwelt und bietet ab 2008 rotierende Gestaltungsmöglichkeiten. Gefördert wird der Naturschutz, darunter die Renaturierung von Bach- und Flußtalauen, der Hochwasserschutz und die biologische Vielfalt durch Biotopvernetzungen, z. B. das Wanderfischprogramm, biologische Stationen, Vogelwarten usw. Förderanträge sind über die zuständigen Landesbehörden zu stellen, die diese auch bescheiden und die Abwicklung der Förderprojekte begleiten. Informationen im Internet suchen unter EU-Kommission: LIFE+ - EU-Finanzierungsprogramm für die Umwelt (19.1.08). Einen Überblick über die Umsetzung der WRRL für NRW stellt <http://www.wassernetz-nrw.de/wnetz/index.php> (19.01.2008) und www.flussgebiete.nrw.de (19.01.2008) dar.

Eine wertvolle Fördermöglichkeit für Projekte im Netzwerk lebendiger Flussläufe <http://www.duh.de/lebendige-fluesse.html> (20.1.08) bietet die Deutsche Umwelthilfe (DUH) e. V. den gemeinnützigen Verbänden, Umweltschutzorganisationen, Schulen usw. Die Deutsche Umwelthilfe wurde 1975 als gemeinnütziger Verband gegründet. Gefördert werden umsetzungsorientierte Naturschutzprojekte und Flächenankäufe u.a. im Sinne der Zieleinreichung nach der EU-WRRL. Bundesgeschäftsstelle Deutsche Umwelthilfe e.V., Fritz-Reichle-Ring 4 78315 Radolfzell, Tel.: 07732/99 95-0, Fax: 07732/99 95-77, www.duh.de. Die Wassermühlen eignen sich hervorragend als außerschulische Lernorte für die Umwelt – siehe unter Schulprojekte. In der Datenbank für außerschulische Lernstandorte in NRW <http://www.learn-line.nrw.de/lernorte/index.jsp> (20.1.08) sind deshalb auch Mühlen und Hämmer eingetragen.

Nicht nur die Deutsche Umwelthilfe (DUH) e. V. sondern auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) engagiert sich für die Jugend im <http://www.umwelt-bautbruecken.de/> (20.1.08) stehen Jugendliche im Europäischen Dialog und sind Schüler aus sechs EU Ländern als Umweltjournalisten unterwegs. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurde 1991 gegründet und ist die größte Umweltstiftung Europas. Zur Erhaltung einer gesunden Umwelt als einer vorrangigen gesellschaftspolitischen Aufgabe unterstützt die DBU die Anstrengungen von mittleren und kleinen Unternehmen, umwelt- und gesundheitsfreundliche Verfahren und Produkte zu erforschen und zu entwickeln. Die Stiftung fördert in der Regel Projekte außerhalb der staatlichen Programme und kann diese ergänzen. Als Förderbereich wird auch der Erhalt von Kulturgütern unter Umweltaspekten gefördert, z.B. bei der Erhaltung von Wassermühlen mit Wiederherstellung der Durchgängigkeit und oder die Entfernung von Schlamm aus Wassergräben. Anträge sind an die Geschäftsstelle der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zu richten. Vor der eigentlichen Antragstellung kann der Geschäftsstelle der Stiftung eine Projektskizze zur Beurteilung der grundsätzlichen Förderfähigkeit eingereicht werden. Deutsche Bundesstiftung Umwelt, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, www.dbu.de(20.1.08).

Denkmalschutz und Städtebauförderung

Gab es noch 1992 in NRW 35312 Euro Landesmittel für 62641 Denkmäler, sind es in 2007 nur noch 12120 Euro für inzwischen 84891 Denkmäler. Trotzdem gibt es in NRW neue Perspektiven für die Denkmalpflege. Neben den direkten Zuschüsse durch das Land z. B. über die Stadtpauschale und der indirekten Zuwendung durch Steuererleichterungen gibt es neue Mittel für den Stadtumbau West ab 2008 und die Kreditförderung durch die Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa) bei der NRW-Bank. Gefördert werden historische Stadtkerne (Arbeitskreis historischer Stadtkerne [http://www.hist-stadt.nrw.de/\(20.1.08\)](http://www.hist-stadt.nrw.de/(20.1.08))) und denkmalgeschützte Siedlungen (Denkmalbereiche) durch Wohnungsbauförderung und die Förderung von Einzeldenkmäler mit besonderer kultureller Identifikation. Die Maßnahmen werden von der Bezirksbehörde beurteilt, Entscheidungsbehörde ist das Ministerium. Bei der Bezirksregierung Köln, Zeughausstr. 10, 50667 Köln ist das Dezernat 35 zuständig für Denkmalangelegenheiten, Telefon 0221/147-2223, Fax 0221/147-2615, Internet http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/index.html. (20.1.08)

Initiative Ergreifen NRW ist ein Programm der Städtebauförderung NRW. Basis ist bei dem Projekt Initiative Ergreifen NRW das bürgerschaftliche Engagement. Besonders wichtig sind hierbei auch Bürgerstiftungen. Über 50 Projekte wurden seit 1996 realisiert. Bürgerzentren, Stadtteilzentren und neuerdings auch Familienzentren. Die Förderanträge werden bei den Kommunen und den Bezirksregierungen gestellt. Qualifizierung, Beratung und Begleitung erfolgt von dem Büro startklar GmbH, Immermannstr. 39a, 441747 Dortmund, Tel: 0231/88085930, kontakt@startklar-prokom.de, www.startklar-prokom.de. Spenden, bauliche Selbsthilfe und Beiträge der Kommunen sind erwünscht. Eine bis zu 80%ige Förderung ist möglich.

Über die NRW-Stiftung können das ehrenamtliche Engagement, die gemeinnützige Trägerschaft und die öffentliche Nutzung von der Mühlen und Hämmer gefördert werden. Gefördert wird die Substanzerhaltung und auch die Nutzungsänderung des Denkmals. Betriebs- und Folgekosten sind selbst zu tragen. Auch Flächenankäufe sind möglich. Beispiele für die Förderung der NRW-Stiftung sind der Freudenthaler Sensenhammer in Leverkusen Schlebusch und die Gymnicher Mühle in Ertstadt Gymnich. Nordrhein-Westfalen Stiftung, Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, Roßstraße 113, 40476 Düsseldorf, Internet <http://www.nrw-stiftung.de/>.(20.1.08)

Auch die Deutsche Stiftung Denkmalpflege fördert Projekte in NRW. Gefördert wird der Erhalt und die statische Sicherheit bedeutender Baudenkmäler. Die Vorplanung und Forschung muss vorliegen. Engagement vor Ort ist wichtig.. Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Prof. Dr. Dr.-Ing. E.h. Gottfried Kiesow (Vorstandsvorsitzender),

Koblenzer Straße 75, D-53177 Bonn, Tel.: 0228 / 95 738 - 0, E-Mail: info@denkmalschutz.de, Internet <http://www.denkmalschutz.de/>. Junge Menschen für das Kulturerbe und den Denkmalschutz vor Ort zu begeistern – dieses Ziel verfolgt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit ihrem Schulprogramm – denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule. Einige Schulen übernehmen als Projekt auch Patenschaften für ein Denkmal. Die Stiftung hat sogar zusammen mit der Architektenkammer ein Schulbuch über Denkmalpflege „Gebaute Geschichte – Ein Geschichtsbuch über Bauen und Denkmalschutz“ von Gert Kähler für die Beschäftigung mit der gebauten Umwelt im Unterricht herausgebracht. Die Stiftung fördert auch junge Menschen durch das freiwillige Denkmaljahr.

Besonders bei der Vorplanung und Forschung können Universitäten und Fachhochschulen Hilfestellungen leisten z. B. für Regionale 2010 Projekte in NRW die Fachhochschule Köln, Institut für Baugeschichte und Denkmalpflege, Betzdorfer Straße 2, 50679 Köln, 0221/8275-2, Fax 0221/8275-2, www.f05.fh-koeln.de/fakultaet/institute/baugeschichte.

Junge Menschen in der Ausbildung können im Rahmen eines Praktikums oder bei der Ausbildung vor Ort auch bei Denkmalprojekten eingesetzt werden. Hierbei sind die Handwerkskammern und Berufskollegschulen vor Ort beteiligt. Auch arbeitslose junge Menschen können eine Chance bei Mühlenprojekten erhalten durch eine Zusammenarbeit mit den Arbeitsagenturen.

Jeder kann helfen

Der Bund gibt umfassende Steuernachlässe für Stifter, Spender und ehrenamtliche Bürger. Gestiftet werden kann auch direkt bei den Fördervereinen der Mühlen vor Ort.

Es muss nicht gleich ein Förderverein sein, eine Nutzung der Mühle und damit die Rettung des Kulturdenkmals ist auch durch die Vereine vor Ort möglich z. B. durch Angler, Wassersportler, Pfadfinder, Naturfreunde, Künstler, Heimatvereine, Dorfgemeinschaften usw.



Linksammlung

Mühlendatenbanken

www.timsmills.info
www.aeggy.de/muehle/Muehle_v.htm
www.muehlen-dgm-ev.de/
www.muehlen-dgm-ev.de/

Erfahrungsaustausch

www.minden-luebbecke.de/

Regionale 2010 – Mühlenaufnahme

www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de
www.kuladignw.de

Erneuerbarer Energie

www.biosphaerenreservat-rhoen.de
www.europa.eu/scadplus/leg/de/lvb/l60015.htm
www.ziel2-nrw.de

EU Ziel 2-Programms 2007–2013, Ziel 2-NRW

www.progres.nrw.de

Förderung ländlicher Raum

www.leaderplus.de
www.umwelt.nrw.de/landwirtschaft/nrw_programm/2007/index.php
www.landentwicklung.org
www.dorfwettbewerb.bund.de

WRRL

www.wassernetz-nrw.de/wnetz/index.php
www.flussgebiete.nrw.de

Naturschutz

www.duh.de/lebendige-fluesse.html
www.duh.de/lebendige-fluesse.html
www.learn-line.nrw.de/lernorte/index.jsp

Jugend

www.umwelt-baut-bruecken.de

www.dbu.de

www.denkmalschutz.de/jugend.html

Denkmalschutz

www.hist-stadt.nrw.de/

www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/index.html.

www.startklar-prokom.de

www.nrw-stiftung.de

www.denkmalschutz.de

www.f05.fh-koeln.de/fakultaet/institute/baugeschichte.

Notizen

